Lieder-Kranz.

Die
Fastnachts-Unterhaltung
des Vereins findet
Samstag den 3. Februar
im Kronensaale statt.

Die verehrl. Mitglieder mit ihren Familienangehörigen werden hiezu freundlich eingeladen.

Anfang 1/2 8 Uhr.

Das Programm enthält **nur komische Nummern.**
Masken-Abzeichen sind am Eingang zu haben.
Hiesige Nichtmitglieder haben keinen Zutritt, dagegen können Fremde gegen 1 ℳ Eintrittsgeld eingeführt werden.

Der Ausschuß

Löwenkeller.

Sonntag d. 4. Febr.
Großes humoristisch-karnevalistisches
Conzert
ausgeführt vom hies.
Musikverein.

Programm unfehlbar.

Anfang 3 Uhr 69 Minuten bei Tag.

Mitglieder des Vereins sind frei.
Nichtmitglieder 20 Pfennig Entree.

Der Ausschuß.

Leipziger
Damast-Bändchen Bibliothek!

Neue, hochelegante, billige Miniatur-Ausgaben m. Goldschn.!

Andersen, Bilderbuch ohne Bilder	ℳ 1.—	Heine, Buch der Lieder	ℳ 1.50
Bürger, Gedichte	ℳ 1.20	Immermann, Oberhof	ℳ 1.20
Chamisso, Gedichte	ℳ 1.50	Körner, Leier und Schwert	ℳ 1.—
Eichendorff, Aus dem Leben eines Taugenichts	ℳ 1.20	Lenau, Ausgew. Gedichte	ℳ —.90
Fouqus, Undine	ℳ 1.20	Lessing, Minna v. Barnhelm	ℳ —.60
Gellert, Fabeln und Erzählungen	ℳ —.90	Musäus, Volksmärchen	ℳ 1.80
Goethe, Faust (2 Teile)	ℳ 1.50	Nathusius, Tageb. e. armen Fräul.	ℳ —.75
Goethe, Ausgew. Gedichte	ℳ —.75	Schiller, Ausgew. Gedichte	ℳ —.75
Goethe, Hermann u. Dorothea	ℳ —.60	Schulze, Die bezauberte Rose	ℳ —.60
Hauff, Lichtenstein	ℳ 1.20	Spitta, Psalter und Harfe	ℳ 1.50
Hauff, Phantas. i. Bremer Ratskeller	ℳ —.60	Tegner, Die Frithjofssage	ℳ 1.—
		Tennyson, Enoch Arden	ℳ 1.—
		Uhland, Ausgew. Gedichte	ℳ 1.20
		Voß, Luise	ℳ —.60

empfiehlt zu **Fest- und Gelegenheitsgeschenken**

I. Rösler.

D. G. Heinz

Kein Hustenmittel

übertrifft die **Salus-Bonbons.** Erhältlich in Beuteln à 25 und 50 Pfennig., sowie in Schachteln à 1 Mark bei: Apoth. **Palm,** Apoth. **Geßner, Karl Schäfer,** Conditor; Cond. **W. Dürr,** Lorch.

Reutlinger
Kirchenbaulose
Haupt- & Schlußziehung
unwiderruflich
am 20. Februar 1894.
Nur Geldgewinne.
Hauptgewinne ℳ 25000 ꝛc.
1 Los à ℳ 2, 11 Lose ℳ 20
zu haben bei allen Losverkaufsstellen u. bei **Eberh. Fetzer,** Generalagent, **Stuttgart**

Schornbach.
10—12 Zentner
Waizenstroh
verkauft nächsten Freitag 1 Uhr.
Christian Bareis.

Bismarck-Häringe
Marke Uhde I. Fische
in 4 Lit. Dosen ca. 45 Stück zu 2 ℳ 50 ₰ empfieht
Carl Schäfer Marktplatz.

Tabakbeize
ist wieder zu haben in der
Tabakfabrik.

Oberurbach.
Einen zweispännigen
Wagen
hat zu verkaufen.
Frd. Dölker.

Arbeiter-Gesuch.
Ein junger tüchtiger Arbeiter wird zu sofortigem Eintritt gesucht.
Fried. Scharpf, Schneider.
Baltmannsweiler.

Bekanntmachung.

Kriegerverein Aichelberg,
Oberamt Schorndorf.

Der „Kriegerverein Aichelberg", der sich am 29. Januar 1894 hier **fest** gegründet hat, giebt den sich in der Umgegend befindenden Vereinen hiemit zur Kenntnis, daß von jetzt ab auch in Aichelberg sich ein Krieger-Verein gegründet hat, und daß derselbe beabsichtigt, sich dem W. K. V. anzuschließen.
Hochachtungsvoll
der Kriegerverein Aichelberg.
Stellvertretender Schriftführer:
Theurer.

Dienst-Cautionen
in **Staatspapieren jeder Art**
an öffentliche Beamte, aktive Militärpersonen u. Militärverwaltungsbeamte aller Grade vermittelt unter **liberalen** Bedingungen u. erteilt umgehende **kostenfreie** Auskunft
Stuttgart. Emil Gross,
Hölderlinstr. 13. **Assecuranz-Geschäft.**

Plüderhausen.
E. jüngeren Arbeiter
sucht auf dauernde Beschäftigung, und einen ordentlichen
Jungen
nimmt in die Lehre.
Ulmer, Schneider.

Ein **größeres Quantum**
Rüben verkauft
J. Wohlfarth a. Ochsen.

Eine schöne große
Wohnung
hat auf Georgii zu vermieten
Eugen Heeß.

---

500 M.
sofort gegen gute Pfand- oder Depotsicherheit gesucht von einem guten Zinszähler. Nähere Auskunft d. die Redaktion.

Gegen 1 1/2fache Sicherheit und tüchtigen Bürgen werden sofort
1200 Mark
gesucht.
Von wem, s. d. Red.

Ein Kindsmädchen
mit 14 Jahren sucht
Adolf Schilling.

Wegen Erkrankung des Dienstmädchens gesucht zu sofortigem Eintritt ein
Laufmädchen
oder eine Lauffrau.
Von wem, sagt die Redaktion.

Ein jüngeres
Mädchen
wird bis 1. März gesucht.
Von wem, sagt die Redaktion.

Winterbach.
Danksagung.

Da ich eine grobe Beleidigung meinem Gegner **J. Beutel** zuführte, welcher aber mich so solid und christlich behandelte beim K. Amtsgericht, wie auch seine Reise nach Stuttgart und Schorndorf ganz solid anrechnete, spreche ich meinen öffentlichen Dank aus.

F. Seitz, Invalide.

Der heutigen Nummer liegt ein Prospekt der Maschinenfabrik, Kesselschmiede und Eisengießerei **Sch. Lanz** in Mannheim bei, worauf besonders aufmerksam gemacht wird.

Nr. 18. 59. Jahrgang.

Schorndorfer Anzeiger.

Amtsblatt für den Oberamtsbezirk Schorndorf.

Erscheint Montag, Mittwoch, Freitag u. Samstag. Abonnementspreis in Schorndorf vierteljährlich 1 Mk. 10 Pfg., durch die Post bezogen im Oberamtsbezirk vierteljährlich 1 Mk 15 Pfg.

Freitag den 2. Februar 1894.

Insertionspreis: eine viergespaltene Zeile oder deren Raum 10 Pfg. Auflage 1950. Wöchentl. Beilagen Unterhaltungsblatt und Jugenofreund.

Oberamt Schorndorf.

Die **Herren Verwaltungs-Aktuare** werden an **alsbaldige** Erstattung der mit diess. Erlaß vom 14. Dezember 1893 (Schornd. Anz. Nro 196) verlangten Anzeige, betreffend die Steuerumlage, hiemit erinnert.

Schorndorf, den 1. Februar 1894.

K. Oberamt. Kinzelbach.

Oberamt Schorndorf.

Die **Ortsbehörden für die Arbeiterversicherungen** werden an die Einsendung der zur Aufrechnung gebrachten Quittungskarten bezw. Fehlanzeige als portopflichtige Dienstsache **binnen 8 Tagen** erinnert.

Schorndorf, den 1. Februar 1894.

K. Oberamt. Kinzelbach.

Oberamt Schorndorf.

Diejenigen Ortsbehörden für die Arbeiterversicherung,

welche mit Erledigung des oberamtlichen Auftrags vom 3. v. Mts., betr. die Umlegung und den Einzug der Beiträge zu den landwirtschaftlichen Berufsgenossenschaften, noch im Rückstande sind, werden an umgehende Einsendung der verlangten Katasternachweisungen erinnert. (S. Schornd. Anz. Nr. 2).

Schorndorf, den 1. Februar 1894.

K. Oberamt Kinzelbach.

Achter Württ. Saatfruchtmarkt Stuttgart.

Programm.

§ 1. Zur Vermittlung des Verkaufes, Tausches und Kaufes guten Saatguts findet am 12. Februar d. J. von morgens 10 Uhr an bis 1 Uhr in dem Lokal der Landesproduktenbörse (Stadtgartensaal) ein Saatfruchtmarkt statt.

§ 2. Gegenstand dieses Saatfruchtmarktes sind: Sommerhalmfrüchte, Hülsenfrüchte, Klee- und Grasarten, Hanf und Lein, sowie Kartoffeln.

§ 3. Zutritt ist für Käufer und Verkäufer frei.

§ 4. Der Saatfruchtmarkt wird nur mit einer Probe von jeder Samensorte, welche in einem Säckchen verpackt einzusenden ist, beschickt.

§ 5. Das einzusendende Muster darf bei Kartoffeln nicht unter 4 1/2 Kilo, bei Klee- und Grassamen nicht unter 1/4, bei sonstigen Sämereien nicht unter 2 Kilo betragen.

§ 6. Jeder Probe muß ein Anmeldebogen beigeschlossen sein, der folgende Angaben enthält: *)

a. Name und Wohnort des Ausstellers (kurze Bezeichnung der Gegend, z. B. Gäu, Alb, Schwarzwald);
b. genaue Bezeichnung der ausgestellten Saatwaren;
c. Garantie für 1893 Wuchs und Sortenechtheit. Abweichungen von einer bestimmten Sorte sind näher anzugeben; bei Klee- und Grassamen ist Garantie für Gebrauchswert und Seidefreiheit erwünscht;
d. Wer die Saatwaare gepflanzt hat und wo sie gewachsen ist (Bezeichnung der Bodenart und des Klimas erwünscht;
e. wie viel von der betreffenden Saatware verkäuflich ist;
f. den Preis (Nettogewicht ab nächster Bahnstation) für eine bestimmte Menge jeder Sorte;
g. eine Erklärung des Einsenders, ob er selbst verkauft oder dem Ausschusse den Verkauf überträgt zu dem von dem Einsender zu bestimmenden Preise.

§ 7. Für jedes einzelne Muster ist ein Anmeldebogen auszufüllen und in das Säckchen zu legen.

§ 8. Der Aussteller verpflichtet sich, falls die Anmeldung nicht vor Eröffnung des Saatfruchtmarktes zurückgezogen wurde, die zum Verkaufe angemeldete Menge unter allen Umständen nach Vereinbarung zu liefern, und den Käufer von der Absendung zu benachrichtigen.

§ 9. Jeder Aussteller verpflichtet sich, die Bestellungen genau nach dem Muster auszuführen, und bei Streitigkeiten sich den Börsenregeln und dem Börsenschiedsgericht zu unterwerfen. Beschwerden sind innerhalb 8 Tagen nach Empfang der Ware einzureichen.

§ 10. Selbstverständlich ist auch die Beteiligung der Händler unter den obigen Bedingungen erwünscht.

§ 11. Die frankierten Einsendungen müssen den 9. Febr. mit der Adresse „Landesproduktenbörse Stuttgart, abzugeben bei Herrn Restaurateur Schmandt, Stadtgarten Stuttgart" eintreffen, widrigenfalls sie keinen Anspruch auf Berücksichtigung haben.

§ 12. Die bis spätestens 16. Febr., abends 6 Uhr, nicht abgeholten Muster verbleiben der Landesproduktenbörse.

§ 15. Die während des Saatenmarktes abgeschlossenen Verkäufe sind dem Sekretariat der Börse anzuzeigen.

Stuttgart, den 22. Januar 1894.

Das Komité des Saatfruchtmarktes:
Fr. Kreglinger, Vorsitzender.
A. Aldinger, Burgholzhof.
Kilian Nathan, Stuttgart.
Aldinger, Münchingen.
Stirm, Stuttgart.
Strebel, Hohenheim.

*) Anmeldebogen können vom Vorstand des landwirtsch. Bezirksvereins bezogen werden.

Bekanntmachung der K. Zentralstelle für die Landwirtschaft, betreffend die Prämierung ausgezeichneter Widder auf dem Frühjahrs-Schafmarkt in Göppingen.

Mit dem am Dienstag den 27. März d. J. in Göppingen stattfindenden Schafmarkt wird auch in diesem Jahr ein Bockmarkt mit getrennter Aufstellung der Zuchtböcke verbunden und werden zur Hebung dieses Marktes wie zur Förderung der Schafzucht für die Prämierung ausgezeichneter Widder aus Beiträgen der Zentralstelle des landwirtschaftlichen Bezirksvereins und der Stadt Göppingen 16 Preise im Gesamtbetrag von 390 ℳ, nämlich 4 Preise zu je 30 ℳ, 6 Preise zu je 25 ℳ, 6 Preise zu je 20 ℳ ausgesetzt, für deren Zuteilung eine Kommission Sachverständiger berufen ist.

Es können jedoch nur höchstens sechsschaufelige Tiere, bei welchen die Eck-Milchzähne noch vorhanden sind, Preise erhalten; auch geht bei sonst gleicher Qualität der vierzahnige Bock dem sechszahnigen vor.

Sodann kommt bei Zuerkennung der Preise sowohl die gute Beschaffenheit der Wolle, als auch die Reichwolligkeit, der Körperbau und die gute Pflege der Tiere in Anschlag.

Die Schafhalter des Landes werden eingeladen, sich zahlreich an dieser Preiskonkurrenz zu beteiligen.

Stuttgart, den 22. Januar 1894.

v. Ow.

Bekanntmachung.
Nachrichten

für diejenigen Freiwilligen, welche in eine Unteroffizier-Schule bezw. in die Unteroffizier-Vorschule zu **Weilburg** einzutreten wünschen.

Die Unteroffizier-Schulen, wie auch die Unteroffizier-Vorschule zu Weilburg haben die Bestimmung, junge Leute, welche sich dem Militärstande widmen wollen, zu tüchtigen Unteroffizieren heranzubilden.

I. Näheres bezüglich der Unteroffizier-Schulen.

1. Der Aufenthalt in der Unteroffizier-Schule dauert in der Regel 3, bei besonderer Brauchbarkeit auch nur 2 Jahre, in welcher Zeit die jungen Leute gründliche militärische Ausbildung und solchen Unterricht erhalten, welcher sie befähigt, bei sonstiger Tüchtigkeit auch die bevorzugteren Stellen des Unteroffizierstandes (Feldwebel u. s. w.), des Militär-Verwaltungsdienstes (Zahlmeister u. s. w.) und des Zivildienstes zu erlangen.

2. Die vorzüglichsten Freiwilligen werden bereits auf den Unteroffizier-Schulen zu überzähligen Unteroffizieren befördert und treten bei ihrem Ausscheiden in die Armee sogleich in etatsmäßige Unteroffizierstellen.

3. Ueberweisungen von Unteroffizier-Schülern erfolgen nur an Infanterie- und Artillerie-Truppenteile.

4. Der in die Unteroffizier-Schule Einzustellende muß mindestens 17 Jahre alt sein, darf aber das 20. Jahr noch nicht vollendet haben. Derselbe soll mindestens 157 cm. groß, vollkommen gesund sein und die Brauchbarkeit für den Friedensdienst der Infanterie besitzen.

5. Der Einzustellende muß sich ferner tadellos geführt haben, lateinische und deutsche Schrift mit einiger Sicherheit lesen und schreiben können und die ersten Grundlagen des Rechnens mit unbenannten Zahlen kennen.

6. Der Eintritt in die Unteroffizier-Schulen kann nur dann erfolgen, wenn sich der Freiwillige zuvor verpflichtet, nach erfolgter Ueberweisung aus der Unteroffizierschule an einen Truppenteil noch vier Jahre activ im Heere zu dienen.

7. Die Württ. Freiwilligen werden in der Regel in die nächstgelegenen Unteroffizierschulen zu Ettlingen und Biberich aufgenommen.

8. Die Einstellung findet alljährlich zweimal statt und zwar bei der Unteroffizier-Schule Biberich im **Monat Oktober,** bei der Unteroffizierschule in Ettlingen im **Monat April.**

9. Wer die Aufnahme in eine Unteroffizier-Schule wünscht, hat sich beim Bezirkskommandeur seines Aufenthaltsortes unter Vor-

zeigung eines vom Zivil-Vorsitzenden der Ersatz-Kommission seines Aushebungsbezirks (Oberamt) ausgestellten Meldescheins persönlich zu melden.

10. Alles Weitere veranlaßt alsdann das Bezirks-Kommando.

II. Bezüglich der Unteroffizier-Vorschule Weilburg.

1. Die Ausbildung in der Unteroffizier-Vorschule dauert 1—2 Jahre.

2. Die Aufnahme begründet aber die Verpflichtung aus der Vorschule, unter Uebernahme der für die Ausbildung in einer Unteroffizierschule festgesetzten besonderen Dienstverpflichtung, unmittelbar in der hiefür bestimmte Unteroffizierschule überzutreten und für jeden vollen oder auch nur begonnenen Monat des Aufenthalts in der Unteroffiziervorschule 2 Monate über die gesetzliche Dienstpflicht hinaus activ in der Armee zu dienen, für den Fall aber, daß ein Zögling dieser Verpflichtung überhaupt nicht, oder nicht in vollem Umfange nachkommen sollte, die auf ihn gewendeten Kosten, 465 *M*, für jedes auf der Unteroffiziervorschule zugebrachte Jahr, sofort unverweigerlich zu erstatten. Im letzteren Falle werden die, nicht ein volles Jahr bezw. einen vollen Monat ausmachenden Fristen tageweise berechnet. Wird ein Zögling als zum Unteroffizier ungeeignet aus der Unteroffiziervorschule entassen, so ist er zur Erstattung der Kosten nicht verpflichtet. Auch übernimmt der Zögling für einen etwaigen über zwei Jahre hinaus erforderlich werdenden Aufenthalt in der Unteroffiziervorschule keine besondere Verpflichtung.

3. Nach zweijähriger Ausbildung in der Unteroffizier-Schule werden die in der Unteroffizier-Vorschule vorgebildeten Leute an Infanterie- und Artillerie-Truppenteile überwiesen, und zwar diejenigen, welche die Befähigung hiezu erworben haben als Unteroffiziere.

4. Die Aufnahme in die Unteroffizier-Vorschule ist von folgenden Bedingungen abhängig:

Die Aufzunehmenden dürfen in der Regel nicht unter 15 und nicht über 16 Jahre alt sein.

Dieselben sollen bei einem Alter von 15 Jahren mindestens 151 cm., bei einem Alter von 16 Jahren 153 cm. groß und im Verhältnis zu ihrem Alter kräftig gebaut sein.

Sie müssen sich untadelhaft geführt, neben vollkommener Gesundheit ein scharfes Auge, gutes Gehör und fehlerfreie Sprache haben.

Sie müssen leserlich und im allgemeinen richtig schreiben, Gedrucktes (in deutscher und lateinischer Druck-Schrift) ohne Anstoß lesen und die 4 Spezies rechnen können.

5. Wer in die Unteroffizier-Vorschule aufgenommen zu werden wünscht, hat sich, begleitet von seinem Vater oder Vormund, persönlich dem Bezirkskommandeur seiner Heimat vorzustellen und hiebei folgende Papiere vorzulegen:

a) ein Geburtszeugnis,
b) den Konfirmationsschein,
c) ein Unbescholtenheitszeugnis der Polizei-Obrigkeit,
d) etwa vorhandene Schulzeugnisse,
e) die schriftliche unter 2. erwähnte Verpflichtung mit der gleichfalls schriftlichen Genehmigung des Vaters oder Vormunds.

Der Bezirkskommandeur veranlaßt die ärztliche Untersuchung und die schulwissenschaftliche Prüfung.

6. Die Einberufung erfolgt zum 1. Okt. jeden Jahres durch Vermittlung des Bezirks-Kommandeurs.

Diejenigen jungen Leute, welche 16½ Jahr alt geworden sind, ohne einberufen worden zu sein, sind von der Annahme ausgeschlossen und erhalten daher die eingesandten Papiere zurück.

Königliches Bezirkskommando
Gmünd.

Tagesbegebenheiten.

Aus Schwaben.

Stuttgart, 31. Jan. Dem hiesigen „Tagblatt" zufolge sprach der König, als er am letzten Freitag bei seiner Ankunft in Berlin den Fürsten Bismarck nicht antraf, sein Bedauern hierüber in einem nach Friedrichsruh gerichteten Telegramm aus. Fürst Bismarck stattete auf telegraphischem Wege seinen Dank ab.

Stuttgart. Das Programm für die „große deutsche Ausstellung von Erzeugnissen und Bedarfsartikeln der Bäckerei, Konditorei und Kochkunst des In- und Auslandes" zu Stuttgart in der städtischen Gewerbehalle, verbunden mit dem 3. Zentralverbandstag des freien deutschen Bäckerverbandes, wird jetzt bekannt gegeben. Die Ausstellung findet vom 9. bis 16. September d. J. statt. Prämiierung findet statt und zwar ist beabsichtigt, goldene, silberne und bronzene Medaillen zu verteilen. Vorsitzender der Ausstellungskommission ist Hr. Fr. Schlatterer hier.

Stuttgart, 30. Jan. Strafkammer. Zwei 21jährige Schreiner. Gottlob Wieland von Heilbronn und Joseph Wals von Sindeldorf OA. Künzelsau, verleiten am 12. v. M. nachts in der Wirtschaft zum „Kreuz" hier einen angetrunkenen Metzger von Grunbach zu einem Kartenspiel. Nachdem er eingeschlafen war, zog der erstere ihm seine Schweinsblase mit 83 *M* aus der Rochtasche. Beide flüchteten damit nach Feuerbach und fuhren von da mit der Bahn nach Heidelberg, nachdem der ein 41 *M*, der andere 42 *M* von dem gestohlenen Geld erhalten hatte. Wieland erhielt in Anbetracht seiner erheblichen Vorstrafen 1 Jahr 6 Monate Zuchthaus, Walz 5 Monat Gefängnis zuerkannt, je verbunden mit 10- bezw. 5jähr. Ehrenverlust.

Backnang. Wie wir mitteilen können, finden die populären physikalischen Experimentalvorträge des Herrn G. Dähne am 14. und 15. Februar hier statt.

Heilbronn. 30. Jan. Prof. Keßler Vorstand der württembergischen Turnlehrerbildungsanstalt und Kreisturnwart, hielt mit den Gauturnwarten des Landes am Sonntag in Stuttgart die erste Versammlung ab. In 1½ständiger Beratung wurden die Grundzüge des im Sommer dieses Jahres in Tübingen stattfindenden Kreisturnfestes festgelegt. Die praktischen Uebungen Marsch, Eisenstabturnen, Sprung, Reck und Barren erforderten 3 Stunden Zeit und 2 Stunden gingen mit Besprechung der vorgeführten Uebungen dahin; auch für Pflege der Turn- und Jugendspiele wurde warm eingetreten. Dem seitherigen Vorsitzender der deutschen Turnerschaft, an Herrn Direktor Alfred Maul in Karlsruhe wurde für sein ersprießliches Wirken ein Dankschreiben erlassen. Nach patriotischem Meinungsaustausch und Gesang passender Lieder trennte man sich gestern abend mit dem Gefühle, daß es auch in diesem Felde wieder Frühling geworden ist.

In Heidenheim belustigten sich mehrere Kinder mit Schlittschuhlaufen auf dem sog. Brenzsee. Hiebei kam der vierjährige Knabe des Fabrikarbeiters Dempel an eine offene Stelle und brach ein. Durch das mutige Eingreifen eines 11jährigen Mädchens des Schreiners Burr wurde der Knabe jedoch gerettet. Dem Mädchen gelang es, ihn an den Haaren herauszuziehen.

Ebingen, 31. Jan. Vor einer sehr zahlreichen Zuhörerschaft (auch Damen) sprach gestern Abend im Saale zur Post wie angekündigt, Herr G. Dähne über die Elektrizität und verwandte Zweige, wobei er die Eigenschaften elektrischer Funkenentladungen, den Zusammenhang von Licht und Elektrizität und das Gebiet der elektrischen Wellen zergliederte und darlegte. Er veranschaulichte die neuesten Versuche, Erscheinungen und Erfindungen auf diesem Gebiet durch eine Reihe sehr lehrreicher Proben mit vorzüglichen Apparaten. Weiterhin gab er eine Darstellung von durch Sprechen erzeugten Schwingungen einer elastischen Membran, wie sie bei Telephon, Trommelfell u. s. w. durch den Schall sich äußern und führte eine optische Abbildung des Sprechens und der Töne eines Liedes vor; es war dies ein ganz besonders interessantes Experiment. Der belehrende Vortrag war in allen Teilen gemeinverständlich gehalten und hochinteressant, weshalb Herrn Dähne Dank und Anerkennung im vollsten Maße gebührt.

Freudenstadt, 26. Jan. Die zwei wegen des Brandes vom 8. d. M. Verhafteten sind wieder aus der Haft entlassen worden, da sich keine Schuld bei ihnen nachweisen ließ.

Ulm, 30. Jan. Heute nacht wurden hier einem Lokomotivführer mit Namen Pfund beide Füße abgefahren.

Friedrichshafen, 29. Jan. Gestern abend brach dem badischen Dampfboot „Zähringen", während seiner Stationierung in Meersburg in der Maschine die Welle; dadurch war das Schiff nicht mehr in der Lage, seine Fahrt fortzusetzen. Die Passagiere wurden durch ein anderes Boot nach Konstanz verbracht.

Deutsches Reich.

Berlin, 31. Jan. In Hofkreisen wird bestätigt, daß der Kaiser dem Fürsten Bismarck bei der Verabschiedung auf dem Bahnhof einen baldigen Besuch in Friedrichsruh in Aussicht gestellt habe. Wie verlautet, werden auf der dortigen Eisenbahnstation bereits entsprechende Vorkehrungen getroffen.

— Ihre Kais. Hoheit Frau Herzogin Wera mit ihren beiden Töchtern ist gestern abend hier eingetroffen und wurde vom Kaiser am Bahnhofe abgeholt und nach dem Schlosse geleitet.

Friedrichsruh, 1. Febr. Dem Fürsten Bismarck wurde heute mittag durch den Flügeladjudanten des Kaisers, Major Grafen v. Moltke, der neue graue Mantel überbracht. Der Fürst trug den Mantel heute bei seiner Ausfahrt.

Köln, 31. Jan. Wie die „Gelsenk. Ztg" meldet, ist der aus der hiesigen Garnison zum zweitenmale flüchtig gewordene Artillerist Fibbe hier von einem Gendarmen verhaftet worden. Als er auf dem Transport zu entfliehen versuchte, wurde er von dem Gendarmen erschossen.

Frankreich.

Paris, 1. Febr. Der Attentäter Vaillant wird wahrscheinlich am Samstag hingerichtet.

Belgien.

Brüssel, 31. Jan. Die Universität wurde infolge erneuter studentischer Unruhen geschlossen. Von der liberalen Presse wird diese Maßregel entschieden mißbilligt, wogegen die klerikalen Blätter dem S. M. zufolge die endgiltige Schließung fordern und erklären, die Universität sei eine Gefahr für die öffentliche Ordnung. 300 Nichtverbandsstudenten erklärten sich mit den ausgeschlossenen Studenten solidarisch. Die Professoren beschlossen einen Versuch zur Versöhnung der Studenten mit dem Kuratorium zu machen.

Brüssel, 31. Jan. Die Verlobung des Prinzen Karl von Hohenzollern mit der Prinzessin Josephine wird morgen auf dem Hofball offiziell verkündigt.

Verschiedenes.

Verkauf von Milch in gefrorenem Zustand. Mehrere große Milchgeschäfte in Paris haben vergangen Sommer, wie das Patent und technische Bureau von Richard Lüders schreibt, die Neuerung eingeführt, die Milch in gefrorenem Zustande ihren Kunden sowohl zuzusenden, wie auch in den Läden vorrätig zu halten. Ganz von dem viel leichteren Transport abgesehen, welchen die in die Form mehr oder weniger großer Blöcke gebrachte Milch darbietet, hält sich dieselbe Weise viel länger, da sie durch die Kälte und die Undurchdringlichkeit dem Eindringen und der Entwickelung der Keimsporen vorbeugt. Zum Gebrauch wird die Milch einfach aufgetaut. Durch den Frost soll weder eine Entmischung noch sonstige Schädigung der Milch eintreten.

Ein für Viehzüchter bemerkenswertes Urteil fällte die Braunschweiger Strafkammer. Ein Metzger kaufte von einem Bauern zwei Stück Kühe, und machte mit dem Verkäufer aus, daß die Thiere 24 Stunden vor dem vereinbarten Abholungstermine nicht mehr gefüttert werden dürften. Der Bauer, um ein möglichst hohes Lebendgewicht zu erzielen, fütterte trotz des Uebereinkommens und wurde dafür vor Gericht zur Rechenschaft gezogen, mit 4 Wochen Gefängnis bestraft und zwar wegen Betrug.

Redigiert, gedruckt und verlegt von Immanuel Rösler (C. W. Mayer'sche Buchdruckerei) Schorndorf.

Bekanntmachungen.

K. Amtsgericht Schorndorf.

Konkurs-Eröffnung.

Ueber das Vermögen des

Johann Georg Schuppert, Neumüllers in Unterurbach

ist heute am 31. Januar 1894, mittags 12 Uhr, das Konkursverfahren eröffnet und Gerichtsnotar Gaupp hier zum Konkursverwalter ernannt worden.

Konkursforderungen sind bis zum **26. Februar 1894** bei dem Gerichte anzumelden.

Es ist zur Beschlußfassung über die Wahl eines anderen Verwalters, sowie über die Bestellung eines Gläubigerausschusses und eintretenden Falls über die in § 120 und 122 der Konkursordnung bezeichneten Gegenstände auf den

17. Februar 1894, vormittags 11 Uhr,

und zur Prüfung der angemeldeten Forderungen auf

Samstag den 3. März 1894, vormittags 10 Uhr

vor dem K. Amtsgericht Schorndorf Termin anberaumt.

Allen Personen, welche eine zur Konkursmasse gehörige Sache in Besitz haben oder zur Konkursmasse etwas schuldig sind, wird aufgegeben, nichts an den Gemeinschuldner zu verabfolgen oder zu leisten, auch die Verpflichtung auferlegt, von dem Besitze der Sache und von den Forderungen, für welche sie aus der Sache abgesonderte Befriedigung in Anspruch nehmen, dem Konkursverwalter **bis zum 26. Februar 1894** Anzeige zu machen.

Schorndorf, den 31. Januar 1894.

Amtsgerichtsschreiber Haußmann.

Revier Geradstetten.

Reisig-Verkauf.

Am **Samstag den 3. Februar, nachmittags 2 Uhr,**
werden aus dem Staatswald Rappennest
19 Lose Laub- und Nadelholzreisig auf Haufen
im Lamm in Hebsack verkauft.

Revier Hohengehren.

Reisig-Verkauf.

Am **Mittwoch den 7. Februar, vormittags 11 Uhr,**
im Hirsch in Hohengehren aus dem Staatswald Wanne und Offenbachwies
4540 Laubholzwellen auf Haufen in 58 Losen.

Zusammenkunft zum Vorzeigen vormittags 9 Uhr an Abteilung Wanne.

Revier Hohengehren.

Beugholz- & Reisig-Verkauf.

Am **Mittwoch den 7. Februar, nachmittags 1 Uhr,**
im Hirsch in Schlichten aus dem Staatswald Lohbachwand:
Rm.: 2 eichene Prügel, 19 buchene Scheiter, 73 dto. Prügel, 2 eichen-, 260 Laubholz-, 1 Nadelholz-Anbruch; Wellen: gebundene: 1690 buchene und 90 gemischte, ungebundene: geschätzt 5000 Laubholzwellen auf Haufen in 65 Losen.

Zusammenkunft zum Vorzeigen vormittags 9 Uhr am Schlag oben am Oberen Rappenhau.

Revier Winnenden.

Holz-Verkauf.

Am **Donnerstag den 8. Februar, vormittags 9 Uhr,**
in Rudersberg auf dem Rathaus aus dem Staatswald Buch:

Eichen: 9 Stk. IV. Cl. mit 2,7 Fm., Linden 20 Stk. mit 4,9 Fm., 25 fichtene Derbstangen; Rm.: 1 eichene Roller, 4 dto. Prügel, 55 buchene Scheiter, 76 dto. Prügel, 1 birkene Prügel, 4 lindene Prügel, 13 Nadelholz-Scheiter, 99 dto. Prügel und Anbruch, 4 Laubholz-Anbruch; 430 buchene und 200 forchene Wellen, unaufbereitetes Reisig: 73 Lose Laub- und Nadelholz, 3 Lose Schlagraum.

Revier Schorndorf.

Fichtenstangen- & Beugholz-Verkauf.

Am **Donnerstag den 8. Februar, nachmittags 1 Uhr,**
im Hirsch in Oberurbach aus dem Staatswald Buchs fichtene Hopfenstangen 200 I., 340 II., 20 III. Cl.; ferner aus Buchs, Hohlauch und Köhnenschläge: Rm: 41 buchene Scheiter, 3 birkene Scheiter, 54 Nadelholzscheiter, 240 dto. Prügel, 49 eichen-, 100 gemischten Laubholz- und 216 Nadelholz-Anbruch.

Zusammenkunft zum Vorzeigen vormittags 9 Uhr bei der Forstwartswohnung in Oberurbach.

Revier Adelberg.

Stammholz-, Beugholz- & Reisig-Verkauf.

Am **Freitag den 9. Februar, nachmittags 1 Uhr,**
im Stern in Unterberken aus dem Staatswald Kirchbach, Dunkelschläge, Fuchstrieb und Greuthau:

4 Eichen IV. Cl. mit 0,5 Fm., 12 Eichen mit 1,1 Fm., 2 Ahorn mit 0,2 Fm.; Rm.: Eichen: 5 Klotzholz, 6 Anbruch, Buchen: 111 Scheiter, 65 Prügel, 680 Klotzholz, 48 Anbruch; 3 eschen-, 3 birken Klotzholz, Nadelholz: 6 Klotzholz, 2 Anbruch; Wellen: 3270 auf Haufen, 6020 herumliegend.

Zusammenkunft zum Vorzeigen um 10 Uhr im Dunkelschläge, um 11 Uhr im Greuthau, um 12 Uhr im Kirchbach.

Revier Geradstetten.

Fichtenstangen- & Beugholz-Verkauf.

Am **Samstag den 10. Februar, mittags 12 Uhr,**
in der Krone in Geradstetten aus dem Staatswald Holzberg, Triebschlag, Fuchsbau, Lochstein, Schnepfenweg, Burgkling u. Helleich:

Baustangen: 223 I., 232 II., 171 III., 29 IV. Cl.; Hopfenstangen: 857 I., 337 II., 59 III. Cl.; Reisstangen: 197 I., 95 II Cl.; Rm.: 9 eichene Prügel, 3 buchene Scheiter, 17 dto. Prügel, 27 birkene Prügel, 19 Nadelholzscheiter, 54 dto. Prügel.

Revier Geradstetten.

Beugholz-Verkauf.

Am **Samstag den 10. Februar, mittags 12 Uhr,**
in der Krone in Geradstetten aus Staatwald Rappennest bei Schorndorf:
Rm.: 30 buchene Prügel, 22 forchene Scheiter und 39 dto. Prügel.

Schorndorf.

Die Erben des verstorbenen **Christian Rösch**, gew. Kürschners hier, bringen am nächsten

Montag den 5. Februar ds. Js.,
nachmittags 2 Uhr,

im zweiten und letzten Aufstreich auf hiesigem Rathaus zum Verkauf:

Die Hälfte an Geb. Nr. 87
58 qm — Ein 2stock. Wohnhaus,
15 qm Hofraum,
73 qm in der Höllgasse,
angekauft um 1200 *M*;
2 a 04 qm Land in den weiten Gärten,
angekauft um 201 *M*;
11 a 31 qm Baumwiese im Hegnau,
angekauft um 280 *M*;
26 a 43 qm Baumwiese allda,
angekauft um 700 *M*;
15 a 05 qm Weinberg und Baumwiese im Connenberg,
angekauft um 160 *M*;
19 a 34 qm Wiesen auf der Au,
angekauft um 710 *M*;
11 a 98 qm dto. im Ramsbach,
angekauft um 180 *M*;

wozu die Kaufsliebhaber eingeladen werden.

Den 31. Januar 1894.

Ratsschreiberei.
Friz.

Schorndorf.

Montag den 5. ds. Mts.,
nachmittags 2 Uhr

verkauft die hiesige Stadtpflege auf hiesigem Rathause im einmaligen Aufstreich die sogenannte

„Kerfgrube"

am alten Schlichtener Weg bei den Fuchsäckern,
wozu die Liebhaber eingeladen werden.

Den 31. Januar 1894.

Ratsschreiberei.
Friz.

Landwirtschaftl. Bezirks-Verein.

Bestellungen auf

Sommersaatfrucht

besonders auch **Saatwicken** wollen **baldigst** gemacht werden.

Die Herren Ortsvorsteher werden um entsprechende Bekanntmachung ersucht.

An **Welschkorn** immer noch viel Vorrat. Preis 6 *M* 20 *₰* pro Zentner.

Kolb.

Jeder Mann hat das Recht, im Fastnachtskonzert mitzusingen.

Gerichtsnotariatsbezirk Schorndorf.

Gläubiger & Bürgen-Aufruf.

Ansprüche an die nachgenannten kürzlich verstorbenen Personen sind **binnen 8 Tagen** bei der unterzeichneten Stelle anzumelden, falls solche bei der Auseinandersetzung des Nachlasses berücksichtigt werden wollen.

Schorndorf, den 2. Febr. 1894.

Kgl. Gerichtsnotariat.

Gaupp.

Schorndorf.

Gmähle, Karl Friedr., led. Wagner.
Löble, Gottlieb, Wundarzt.
Aichele, Jakob Heinrich, Flaschner.
Kopp, Friedr., led. Schlosser.
Schlotterbeck, Jakob, Bauers Wte. Christiane, Dorothee, geb. Weingart.

Oberurbach.

Benseler, David, Webers und Meßner's Witwe, Anna Maria, geb. Maier.
Schabel, Johann Jakob, Weingrts. Ehefrau, Marie geb. Weidler.
Fröalich, Johs, Wgtrs. Ehefrau, Marie Rosine, geb. Walter.
Marx, Friedrich, Bauers und Gemeinderats Witwe, Eva Maria, geb. Härer.

Steinenberg.

Kugler, Eva Maria, ledig in Steinbruck.
Kunzi, Heinrich, Bauers Ehefrau bei der Mühle, Eva, geb. Eisenmann.
Weller, David, Bauers Witwe, Rosine, geb Schaal.

Haubersbronn.

Härer, Gottlieb, Weber.
Wieler, Joh. Georg, Georgs Sohn, Weingärtner.

Ich bedaure den **Johannes Auwärter**, B. Ekl., Bauer dahier gescholten zu haben, und leiste demselben hiemit

Abbitte.

Schlichten, den 31. Januar 1894.

Johannes Schloz

Gesehen
Schultheißenamt
Auwärter.

Jeden Tag frische

Berliner-Pfannenkuchen

bei **Karl Schäfer**, Conditor.

Ungefähr 15 Zentner

Heu & Oehmd

und etwas **Angersen** hat zu verkaufen.

Hofsäß, Bäcker.

Eine Wohnung

mit eigener Küche, Keller und Bühnenraum hat auf Georgii zu vermieten.

Wer, sagt die Redaktion.

Fastnachtskonzert

Ursidel!

Schorndorf.

Am Chor und Turm der **Stadtkirche** soll die Renovierung der schadhaften Sockel- und Brüstungsgurten fortgesetzt werden.

Ohne Lieferung des Steinmaterials, das in Regie angeschafft wird, ist die

Steinhauerhandarbeit

auf 605 ℳ 10 ₰ berechnet.

Dieselbe wird am nächsten

Mittwoch den 7. Februar, nachm. 4 Uhr

auf dem Platze vergeccordiert, wozu Liebhaber eingeladen sind.

Pläne, Ueberschlag und Bedingungen sind bei Unterzeichnetem zur Einsicht aufgelegt, wo auch inzwischen nähere Auskunft erteilt wird.

Den 2. Februar 1894.

Stadtbaumeister Maier.

Schornbach.

Nutz- & Brennholz-Verkauf.

Die Gemeinde Schornbach verkauft aus dem Gemeindewald Espach am

Dienstag den 6. Februar ds. Js.,
vormittags von 9 Uhr an,

auf hiesigem Rathaus:

8 Eichlen III. Cl. mit 7,46 Fm., 157 Stk. IV. Cl. mit 36,20 Fm, 11 Stk. Buchen mit 3,96 Fm., 3 Stk. Elzbeer mit 0,41 Fm, 2 Stk. Forchen mit 1,08 Fm., 1 Fichten mit 0,69 Fm.; 312 Rm. buchene und eichene Scheiter und Prügel; 1110 Stk. buchene Wellen auf Haufen, 360 Stk. eichene Wellen auf Haufen.

Anschließend an diesen Verkauf wird **nachmittags 2 Uhr** ein starker eichener **Kelternbaum** im öffentlichen Aufstreich auf dem Platze verkauft, wozu Liebhaber einladet.

Den 31. Januar 1894.

Schultheiß Beutel.

Lieder-Kranz.

Die

Fastnachts-Unterhaltung

des Vereins findet

Samstag den 3. Februar

im **Kronensaale** statt.

Die verehrl. Mitglieder mit ihren Familienangehörigen werden hiezu freundlich eingeladen.

Anfang 1/2 8 Uhr.

Das Programm enthält **nur komische Nummern.**

Masken-Abzeichen sind am Eingang zu haben.

Hiesige Nichtmitglieder haben keinen Zutritt, dagegen können Fremde gegen 1 ℳ Eintrittsgeld eingeführt werden.

Der Ausschuß

Evang. Arbeiter-Verein

Schorndorf.

Sonntag, 5. Febr. nachmittags 5 Uhr

im Waldhornsaal **Vortrag des Vorstands** über

den Freiburger Fabrikanten Carl Mez, einen Vorkämpfer für christlichen Sozialismus.

Zu diesem Vortrag werden die verehrlichen Mitglieder samt Frauen hiemit eingeladen. Auch Gäste sind willkommen.

11—12 Uhr Bibliothekstunde.

3. Februar 8 Uhr Freitagabendversammlung

im Vereinslokal.

Vorstand: Gros.

Thomasmehl & Kainit

zur Frühjahrs-Düngung für Wiesen und Klee,

ist fortwährend in jedem Quantum zu haben

Carl Maier, a. Thor.

Anfang 3 U. 69 M.

bei Tag.

Pferchverkauf

am **Montag, den 5. Februar**
vormittags 8 1/2 Uhr
auf dem Rathaus.

Stadtpflege Schorndorf.

Eine gebrauchte

Zither

sehr gut im Ton, in bestem Zustand, (wie neu) hat zu verkaufen

L. Schneider, Maler.

Grunbach.

Heute Freitag,
(Lichtmeß-Feiertag),

Metzelsuppe

wozu einladet,

K. Zeyher, Restaurateur.

Sonntag den 4. Febr.
von 2 Uhr ab

Rekruten-Versammlung

bei **Böhringer.**

Auswärtige willkommen.

Bismarck-Häringe

Marke Uhde I. Fische

in 4 Lit. Dosen ca. 45 Stück zu 2 ℳ 50 ₰ empfiehlt

Carl Schäfer Marktplatz.

Ein zuverlässiger

Pferdeknecht

findet sofort Stelle. Nähere Auskunft erteilt.

Christian Böhringer.

Zuvermieten auf Georgii 1894

der obere und mittlere Stock im früher Oberamtsgeometer Daimler'schen Hause.

Näheres bei **Chr. Breuninger.**

Hebsack.

Kartoffel- & Welschkornmaische

ist billig zu haben bei

David Fritz.

Rommelshausen.

Haushälterin gesucht

welche einer landwirtschaftl. Haushaltung vorstehen kann, da meine 10 Jahre lang dienende Haushälterin heiraten will. Eintritt: Georgii. Lohn nach Uebereinkunft.

Philipp Bürkle.

Steinbruck.

6 tüchtige Gesellen

auf dauerndes Geschäft und hohem Lohn sucht Schuhmstr. **Frech.**

1 alten **Gaisbock** verkauft d. O.

Baptisten-Gemeinde Oberurbach.

Sonntag den 4. Februar.
Nachm. 2 1/2 Uhr Predigt.
Abends 7 Uhr Predigt.
Hr. Miss. Müller Stuttgart.

Hast du 20 Pfennig und das nötige Biergeld, gehe ins Fastnachtskonzert im Löwenkeller!

Nr. 19. 59. Jahrgang.

Schorndorfer Anzeiger.

Amtsblatt für den Oberamtsbezirk Schorndorf.

Erscheint Montag, Mittwoch, Freitag u. Samstag. Abonnementspreis in Schorndorf vierteljährlich 1 Mk. 10 Pfg., durch die Post bezogen Oberamtsbezirk vierteljährlich 1 Mk 15 Pfg.

Samstag den 3. Februar 1894.

Insertionspreis: eine viergespaltene Zeile oder deren Raum 10 Pf. Auflage 1850. Wöchentl. Beilagen: Unterhaltungsblatt und Zitzer-Freund

Aus der Vorgeschichte des deutsch-französischen Krieges.

Im Pariser „Figaro" veröffentlicht Alfred Darimon, der schon früher über die Krankheit Napoleons III. geschrieben hat, interessante Mitteilungen über Begebenheiten im Jahre 1870, die ihm der bekannte General Lewal, während des Krieges Generalstabsoffizier bei der Armee von Metz, gemacht hat. Es sind daraus folgende Erzählungen des Generals zu entnehmen:

„Ich war oft in St. Cloud, besonders während der letzten Wochen vor dem Kriege. In einem Raum neben den Gemächern des Kaisers waren Arbeiter aus Paris unablässig beschäftigt, Matratzen umzuändern oder neu herzustellen. Fast jeden Abend machte man einen neuen Versuch. Bald waren die Matratzen mit Wolle, bald mit Luft, bald mit Wasser gefüllt. Eines Tages fragte ich, wozu alle diese Matratzen dienten und weshalb man sie so oft wechsle. Der Kaiser, lautete die Antwort, leidet infolge seiner Krankheit (Steinleiden) an schrecklicher Schlaflosigkeit und man sucht nun nach der weichsten Art der Bettung, damit er Ruhe finden kann. Jedenfalls konnte man in den letzten Tagen vor der Kriegserklärung deutlich sehen, wie sehr der Kaiser zu leiden hatte. Am Tage der Abreise zum Heere waren seine Gesichtszüge völlig verzerrt und ich konnte mich nicht enthalten, laut zu sagen: „Und mit einem solchen Oberbefehlshaber in solchem Zustande will man Krieg führen." Zu Metz hatte der Kaiser die größte Mühe, sein Leiden zu verheimlichen. Oft biß er in sein Taschentuch, um seine Schmerzenslaute zu ersticken. Am 7. August nahm ich an einem Kriegsrat teil, der den Plan einer Schlacht feststellen sollte, um die Scharten von Spichern und Wörth auszuwetzen. Der Kaiser saß neben mir und biß von Zeit zu Zeit in sein Taschentuch. Marschall Le Boeuf entwickelte den Plan. „Einen Augenblick," sagte der Kaiser, „Ich möchte die Karte sehen." Sie war auf einem Tisch in der Mitte des Zimmers ausgebreitet. Der Kaiser stützte sich mit beiden Händen auf die Stuhllehnen und machte große Anstrengungen, um sich zu erheben. Es gelang ihm nicht sofort, sondern erst nach mehreren Versuchen und als er sich zum Tisch begab, zitterten seine Beine so heftig, daß er sich schwer in einen Stuhl fallen lassen mußte, der dort glücklicherweise stand. Die Szene machte einen peinlichen Eindruck. Alles fragte sich, wie man nur den Kaiser das Kommando habe übernehmen lassen können, wo das Gesicht Frankreichs auf dem Spiele stand.

Bevor Napoleon, der nach Lewals Behauptung persönlich gegen den Krieg war, sich entschloß, eine drohende Haltung gegen Preußen anzunehmen, forderte er vom Marschall Le Boeuf eine wahrheitsgemäße Uebersicht über die Streitkräfte, welche Frankreich sofort verwenden könne.

Ich wurde vom Marschall Le Boeuf beauftragt, die Denkschrift vom 6. Juli über den Stand der militärischen Streitkräfte zu verfassen. Ich ließ durch die unter meinem Befehle stehenden Offiziere Erhebungen anstellen, und als sie fertig waren, zeigte ich sie dem Marschall. „Das ist doch nicht alles", schrie dieser fast in Wut, „fangen Sie noch einmal von vorn an, das wimmelt von Irrtümern!" Nun wurden alle Ziffern noch einmal geprüft und bis auf einige kleine Unterschiede blieb das Ergebnis das nämliche. Von neuem wurde die Denkschrift vorgelegt, der Marschall sah sie an und sagte: „Man hat ganz und gar nicht begriffen, was ich verlangt habe. Diese Ziffern können unmöglich genau sein!" Offenbar hielt der Marschall die unmittelbar zur Verfügung stehenden Streitkräfte für viel beträchtlicher und suchte sich selbst darüber zu täuschen. Danach ist es erlaubt zu fragen, ob der Kaiser Kenntnis von der wahren Denkschrift gehabt hat, welche die augenblicklich verfügbaren Streitkräfte auf 280 000 Mann angab.

Darimon bemerkte im Laufe der Unterhaltung, man habe den Marschall Le Boeuf getadelt, weil er sich zu sehr auf angebliche Pläne des Marschalls Niel verlassen habe. General Lewal erwiderte darauf lebhaft:

„Das ist ein Irrtum. Die Einteilung der Truppen in Brigaden, Divisionen und Armeekorps war lange vorbereitet. Die Generäle waren im Voraus bestimmt und brauchten nur noch einen Befehl zu erhalten. Ich habe mehrere Monate mit dem Marschall Niel zusammen gearbeitet, um einen möglichst schnellen Uebergang vom Friedensstand auf den Kriegsfuß herbeizuführen. Man hat sich nicht darauf beschränkt, die Mobilmachung und die Beförderung der Truppen an die Grenze vorzubereiten, man hatte auch das feindliche Gebiet auszuspähen lassen. Ich hatte im Kriegsministerium 39 Generalstabsoffiziere; 36 von diesen wurden nach Deutschland gesandt, um, wie man das nennt, „topographische Arbeiten anzufertigen." Zu dieser Hinsicht waren wir wunderbar unterrichtet. Stoffels Berichte sind nichts dem Material gegenüber, das wir angesammelt hatten, und wir kannten Stoffels Berichte gut: man schickte sie uns, wenn sie den Tuilerien mitgeteilt waren. Ich kam eines Tags auf den Gedanken, im Verlag von Dumaine das Ergebnis unserer Arbeiten über Deutschland zu veröffentlichen. Napoleon sah die Arbeit neugierig durch und sagte: „Ah, ich sehe, das ist aus dem Deutschen übersetzt." Man konnte ihn nur mit Mühe davon überzeugen, daß die Arbeit aus den Bureaus des französischen Kriegsministeriums stammte.

General Lewal erzählte Herr Darimon, seit der Schlacht von Königgrätz habe der Kaiser sich fortwährend mit der Reorganisation der Armee und den Mitteln, sich gegen Deutschland zu verteidigen, beschäftigt. General Lebrun half ihm bei dieser Arbeit und beauftragte Lewal alle Augenblicke, Feldzugspläne auszuarbeiten und ihm Mittel anzugeben, um das Heer so schnell als möglich auf Kriegsfuß zu setzen.

„Ich war," erzählte General Lewal, „ganz besonders damit beauftragt, die Ziffern und Urkunden zu sammeln, die dem General Lebrun bei seiner Sendung nach Wien im Juni 1870 als Material dienen sollten. Alle die von mir gesammelten Schriftstücke wurden dem Generalissimus des österreich-ungarischen Heeres, Erzherzog Albrecht, vorgelegt. Der Erzherzog prüfte sie aufs sorgsamste: infolge dieser Prüfung wurde der Plan eines gemeinsamen Feldzuges von Frankreich, Oesterreich und Italien festgesetzt." Bei der Rheinarmee wußte niemand, welche Maßregeln getroffen werden sollten. General Lewal selbst wußte nicht, welchen Erfolg die Sendung Lebruns in Wien gehabt hatte. Eines Tages begegnete er in Metz dem Militär-Attaché bei der italienischen Botschaft, Grafen Vimercati, und fragte ihn: „Werden Sie als Militär-Attaché unserem Feldzug beiwohnen?" „Nein", sagte der Graf, „ich bin für eine Zeit lang Diplomat geworden. Sie wissen, daß wir mit Ihnen sind. König Viktor Emanuel bereitet sich vor, Ihnen 40 000 Mann zu stellen, aber man muß ihm Zeit lassen, sie zusammenzubringen."

Nur ein Bahnwärter.

(Schluß.)

Er nahm eine Laterne und verließ schnell das Haus. Noch immer polterten die kollernden Steinmassen in die Tiefe; der Sturm heulte, der Regen klatschte — sonst aber herrschte ringsum Grabesruhe; kein Schmerzensschrei war hörbar: die Menschen, die durch die Erdlawine begraben worden, konnten nicht mehr ruten.

Es war allerdings unmöglich über den Bahnübergang nach der Stadt zu gelangen, aber führte nicht eine Brücke über den Fluß und war nicht auf dem jenseitigen Ufer die Bezirksstraße, die nach Steinbrück führte?

Der Bahnwärter wandte sich dem Fluße zu, welch ein Bild bot sich ihm hier! Die Wasser, durch den Erdsturz abgedämmt, stauten und wuchsen von Minute zu Minute; die Brückenjoche baumten und rissen sich an den straff gespannten Ketten; die Sanne hatte sich in einen kleinen See verwandelt, auf dessen wildschäumenden Nacken die Joche auf- und niederschwankten. War es nicht Tollkühnheit, die Brücke, die jeden Augenblick einstürzen könnte, jetzt betreten zu wollen? Hieß es nicht fast in den gewissen Tod eilen? Der Mann überlegte nicht, er hatte keine Zeit zum Ueberlegen; er wußte nur, daß er aus jene tige Ufer mußte. Mit der einen Hand die Laterne umklammernd, mit der anderen die Lehne der tanzenden Joche fassend, eilte er vorwärts, öfter niederstürzend, aber immer sich wieder aufraffend, und die Brücke hielt, sie schleuderte den Braven nicht in die Fluten, die schon begierig über die Joche brandeten und mit nasser Zunge nach ihrem Opfer leckten.

Das verhängnisvolle Wagestück gelang, das rettende Ufer war erreicht, aber neue Hindernisse stellten sich dem Mutigen entgegen. Die Bezirksstraße war weggerissen, auch hier war es nicht möglich, durchzudringen.

„Gott im Himmel, steh mir bei!" flehte der alte Mann, „an jeder Minute hängen viele, viele Menschenleben!" In der Nähe war ein Steinbruch, freilich ein sehr gefährlicher Weg, der selbst bei Tag nur mit äußerster Lebensgefahr zu passieren ist, denn schwarze Abgründe gähnen am schmalen schlüpfrigen Pfaden, — aber der Alte schreckt nicht zurück, trotz der nachtfinstern Nacht. An Händen und Füßen kletterte er über Steingeröll und an den Abhängen entlang: der tastende Fuß fand kaum eine Stütze und die blutende Hand hielt sich an Gestrüpp und Dornen: von Zeit zu Zeit schwenkte der Brave die Signallampe und trieb Warnrufe aus — und endlich, nach mühseligem Klettern, erreichte er, das Haupt in Schweiß gebadet, mit zerrissenen Knieen und blutenden Armen eine wegsame Straße. Todesangst, Angst um seine Liebsten in der Bahnhütte und der Gedanke an die Passagiere in Steinbrück hatten bei dieser entsetzlichen Wanderung um die Oberhand gestritten.

Jetzt eilt Reischel im Laufschritte weiter: der Regen peitschte sein Gesicht, der Sturm riß ihm die Mütze vom Haupte und spielte mit den flatternden Silberlocken, — der Mann achtete es nicht, hing doch von seiner Eile das Leben von Hunderten ab.

Acht Minuten vor Abgang des Eilzuges erreichte der Bahnwärter die Stadt; totmatt und totkrank sank er am Stationsgebäude zusammen und hatte nur noch die Kraft, das Unglück z